



IM COCKPIT Das Display in den Patrouillenwagen könnte auch zu einem normalen Auto-Navigationsgerät gehören. NOA kann aber viel mehr. ALOIS FELBER

Patrouillenwagen am Datennetz

Kantonspolizei Neues Navigations-, Leit- und Abfragesystem verändert Polizeiarbeit

Nach einer einjährigen Pilot- und Testphase rüstet die Aargauer Kantonspolizei 100 Dienstfahrzeuge mit einem computergestützten Navigations-, Leit- und Datenabfragesystem aus, das Interventionszeiten verkürzt und die Patrouillenfahrzeuge unabhängiger macht.

ALOIS FELBER

NOA heisst das Zauberwort, das bei der Kantonspolizei derzeit in aller Munde ist. NOA steht für Navigation, Ortung, Abfrage und steht für ein Projekt, das die Kommunikation zwischen Einsatzfahrzeugen und Leitzentrale der Polizei so verändert, dass Polizeikommandant Léon Borer gestern bei der Vorstellung vor den Medien von einem epochalen Meilenstein für die Kantonspolizei sprach.

Doch worum geht es? – Wie Polizeidirektor Kurt Wernli an der Me-

dienkonferenz erinnerte, nutzt die Aargauer Kantonspolizei schon seit 2003 das digitale Funknetz Polycom für den Sprechfunk. Dessen Realisierung hat 8,65 Millionen Franken gekostet. Vorerst ungenutzt blieben aber die neuen Möglichkeiten, die Polycom auch für den Datenfunk bietet.

Kein simples Navigationsgerät

Nun jedoch ist für weitere 1,5 Millionen Franken auch dieser zweite Teil der Erneuerung der Polizeifunkanlagen im Aargau realisiert worden. Nach einer einjährigen Pilot- und Testphase rüstet die Kantonspolizei dafür 100 Einsatzfahrzeuge mit Bordrechnern und Fahrzeugdisplays aus und beschafft 50 mobile Datenterminals.

In den Displays der 12 bereits mit NOA ausgestatteten Patrouillenwagen glaubt man auf Anhieb ein herkömmliches Auto-Navigationsgerät zu erkennen. Dahinter verbirgt sich jedoch viel mehr. Weil der Bordrechner über Poly-

com, aber auch über das herkömmliche Handy-Netz mit dem Computersystem der Einsatzleitzentrale verbunden ist, weiss diese jederzeit den exakten Standort und Status von jedem Einsatzfahrzeug. Dadurch können die Patrouillen nicht nur genau an taktische Standorte dirigiert werden. Kommt es zu einem Einsatz, müssen die verschiedenen Fahrzeuge auch nicht mehr am Funk im Gespräch zum Einsatzort gelotet werden. Vielmehr wird dieser auf der Einsatzzentrale lediglich ins Leitsystem eingegeben, und alle aufgebotenen Patrouillen werden von ihrem Bordrechner direkt und ohne Umwege an den Ort des Geschehens geführt.

Fahndungsabfragen überall möglich

Doch NOA kann noch mehr. Über die mobilen Datenterminals, die per WLAN-Technologie mit den Bordrechnern verbunden sind, können die Patrouillen überall, auch während der

Fahrt, selbstständig die zentralen Polizeiregistraturen abfragen. Dies, um etwa ohne Rückfragen bei der Einsatzzentrale herauszufinden, ob jemand zur Fahndung ausgeschrieben ist, oder ob ein Autolenker, der keinen Fahrausweis dabei hat, vielleicht gar keinen besitzt. Einsatzzentrale und Funkverkehr werden stark entlastet.

Schneller, zielgerichteter, effizienter

Insgesamt soll der Einsatz der Polizeipatrouillen mit NOA laut Léon Borer schneller, zielgerichteter und effizienter werden. Ausserdem erlaube das mobile Abfragen der Polizeiregistraturen, den Fahndungsdruck im Aargau massiv zu erhöhen. Dass die Polizisten auf Patrouille mit dem System neu auch einer völligen Transparenz unterworfen seien, sei sicher gewöhnungsbedürftig, räumte Borer ein. Doch: Wer seine Aufgaben pflichtgemäss erfülle, habe auch nichts zu verbergen, so der Polizeikommandant.